

# Die Tierknochenfunde bei der römischen Brücke von Le Rondet FR

Autor(en): **Imhof, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **24 (1967)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319551>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Urs Imhof <sup>1</sup>

## Die Tierknochenfunde bei der römischen Brücke von Le Rondet FR

### Allgemeines

Vom Archäologischen Dienst der 2. Juragewässerkorrektur wurde in den Jahren 1963 und 1964 der rechte Brückenkopf der römischen Militärbrücke im Rondet, 500 Meter oberhalb La Saugè an der Broye, ausgegraben. Über diese Brücke führte zur Römerzeit die Straße Avenches - Nordufer des Bielersees - Pierre Pertuis - Rhein. Die Brücke überspannte nicht nur die damalige Broye, sondern erstreckte sich noch über einen anschließenden vierzig Meter breiten alten Aarelauf, der schon zu jener Zeit trocken lag. Durch diese Verlängerung bis zur Oberkante der Böschung des verlandeten Flußbettes wurde eine steile Brückenzufahrt vermieden.

Die Ausgrabung umfaßte den gesamten Brückenbereich von ihrem Anfang bis ans heutige Broyeufer. Nicht in die Grabung einbezogen wurden weiter zurück im heutigen Kulturland liegende Fundamente von mehreren Gebäuden, die unter anderem zu einer Villa gehören. Die reichen Funde umfassen eine Unmenge römischer Ziegel, siebenzig Münzen, elf Fibeln, sehr viel Keramik, Tierknochen, Waffen, Teile von Pferdegeschirr und von Wagen. Nach den Münzen und den Fibeln wurde die Brücke im 1. Jahrhundert nach Christus sehr rege benutzt. Im darauffolgenden Jahrhundert nahm der Verkehr ab, um im 3. Jahrhundert mit der Aufwertung von Vindonissa wieder anzuschwellen. Eingehendere Kenntnisse über den Fundplatz sind von der Auswertung der Kleinfunde und der Keramik zu erwarten.

Die Fundschicht zeigte an mehreren Stellen Störungen durch eine Grabung von 1923/24. Die damals gefundenen Knochen erhielt J. U. DUERST. In seiner Arbeit über die subfossilen Pferde hat er die Maße der guterhaltenen Pferdeknochen unter der Fundortbezeichnung «Witzwil» veröffentlicht (DUERST 1923).

Die 1963/64 gefundenen Knochen sind im Naturhistorischen Museum in Bern von Herrn Dr. H. R. STAMFFLI nach Tierart getrennt worden. Die Vermessung und Auswertung habe ich dann übernommen. Die Knochen werden im Zoologischen Institut in Freiburg i. Ue. archiviert.

Die gefundenen Werte sind in Maßtabellen zusammengestellt. Soweit nur einzelne Maße zu erhalten waren, weil nur Knochenbruchstücke vorlagen, sind Meßreihen erstellt worden. Zum Vergleich zog ich vorwiegend die Werte des großen

<sup>1</sup> Herr Dr. med. vet. U. IMHOF, Kerzers FR.

Knochenmaterials der etwas älteren keltorömischen Stadt am Magdalensberg heran (DRÄGER 1964, EHRET 1964, LUHMANN 1965, FRUTH 1966, HILDEBRANDT 1966). Die relativ spärlichen Maßangaben der zahlreichen weiteren Siedlungsplätze aus der Römerzeit wurden nur herangezogen, soweit sie in den Zusammenstellungen von LIEPE (1958), OPITZ (1958), PÖLLOTH (1959), DÜRR (1961) und BACHMANN (1962) vorlagen.

Tabelle 1 *Verteilung der Knochen nach Skelett und Tierart*

	Hund	Pferd	Schwein	Rind	Schaf	Ziege	Schaf/ Ziege	Hirsch	Reh
Hornzapfen, Geweih ..	—	—	—	2	3	1	—	2	—
Oberschädel .....	3	4	24	15	4	—	1	—	—
Einzelzähne Oberkiefer ..	3	23	27	6	—	—	—	1	—
Unterkiefer .....	6	9	39	12	8	9	5	—	—
Einzelzähne Unterkiefer	1	7	48	8	—	—	4	—	—
Atlas .....	1	2	1	2	1	—	—	—	—
Epistropheus .....	2	3	—	1	—	—	—	—	—
Übrige Halswirbel .....	3	7	1	2	—	—	1	2	—
Brustwirbel .....	2	17	—	—	—	—	—	—	2
Lendenwirbel .....	7	7	—	—	—	—	—	—	—
Sacrum .....	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Schwanzwirbel .....	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Rippen .....	24	36	—	6	—	—	—	—	—
Scapula .....	4	2	20	7	3	4	—	—	—
Humerus .....	7	11	39	5	6	2	—	—	—
Radius .....	2	5	26	7	5	1	—	—	—
Ulna .....	7	2	19	6	—	—	—	—	—
Carpalknochen .....	2	1	—	—	1	—	—	—	—
Metacarpus .....	6	3	2	9	7	—	—	—	—
Pelvis .....	8	8	12	7	5	4	2	—	—
Femur .....	7	5	27	2	8	3	—	—	—
Patella .....	—	1	—	2	—	—	—	—	—
Tibia .....	1	4	25	7	—	—	6	—	—
Astragalus .....	1	3	6	—	—	1	2	—	—
Calcaneus .....	2	5	7	6	6	—	—	—	—
Übrige Tarsalknochen ..	—	8	—	2	—	—	3	—	—
Metatarsus .....	2	6	6	10	9	2	—	—	—
Phalanx 1 .....	3	3	5	7	3	1	—	—	—
Phalanx 2 .....	—	6	—	5	—	—	—	—	—
Phalanx 3 .....	—	4	—	3	—	—	—	—	—
Verschiedenes .....	—	—	—	1 <sup>2</sup>	—	—	—	—	—
Summe .....	109	193	334	130	69	28	24	5	2

<sup>2</sup> Os sesamoideum unguulae. Weiter fanden sich 26 Vogelknochen.

Die Knochen erhielten durch die Lagerung unter einer dicken Lehmschicht eine dunkle Farbe und harte Konsistenz. Der größte Teil der Knochen lag beidseits des Brückenanfangs an der Böschung des alten Aarelaufes. Dagegen fanden sich die teilweise erhaltenen Skelette eines Pferdes und zweier Hunde unter der Brücke ufernahe im damaligen Broyebett. Diese Tiere sind wahrscheinlich verunfallt. Die übrigen Knochen sind Siedlungsabfälle. Aus der Tabelle 2 geht hervor, daß Pferd und Hund nicht nur verhältnismäßig viele Knochen geliefert haben, sondern auch in relativ großer Individuenzahl vorliegen. Ihre Knochen sind meist in ganzer Länge erhalten und zeigen keine Schnittspuren. Weiter fällt

Tabelle 2 Anteil der verschiedenen Tierarten

Haustiere	Knochenzahl		Mindestindividuenzahl	
	absolut	Prozente	absolut	Prozente
Hund .....	109	11,8	7	10,8
Pferd .....	193	21,0	8	12,3
Schwein <sup>3</sup> .....	334	36,3	18	27,7
Rind <sup>3</sup> .....	130	14,1	10	15,4
Schaf .....	69	7,5	9	13,8
Ziege .....	28	3,1	8	12,3
Schaf oder Ziege .....	24	2,6	—	—
Total Haustiere .....	887	96,4	60	92,3
Wildtiere				
Hirsch und Reh .....	7	0,8	2	3,1
Vögel .....	26	2,8	3	4,6
Total Wildtiere .....	33	3,6	5	7,7
Gesamttotal .....	920	100,0	65	100,0

<sup>3</sup> „Je 2 mögliche Ur- resp. Wildschweinreste inbegriffen.“

der sehr kleine Wildtieranteil auf, der auch durch die Berücksichtigung der wenigen fraglichen Ur- und Wildschweinknochen nicht stark verändert wird (s. Einzelbesprechung). Da Le Rondet in einem Seengebiet, am Rande einer damals nur teilweise urbanisierten Ebene und in der Nähe eines bewaldeten Berges liegt, würde man mehr Wildtiere erwarten. Eigentümlich ist, daß römische Dörfer in England für Pferd- und Wildanteil im Knochenmaterial ähnliche Prozentzahlen aufweisen wie diese Station. In diesen englischen Fundorten scheint man aber, nach verschiedenen Hinweisen, das Pferdefleisch gegessen zu haben (PITT-RIVERS in STAMPFLI 1967, Tabelle 1 und Kapitel über das Pferd). In keiner anderen

römischen Fundstelle aber, bei der die Knochen ausgewertet werden konnten, wurde ein derart hoher Anteil an Hundeknochen gefunden.

Die Frage nach Umfang und Zusammensetzung der nahen Siedlung (Villa und Straßenstation mit mansio und Pferdewechselstation?) könnte erst eine Grabung beantworten.

## **Einzelbesprechung**

### *Wildtiere*

Im Knochenmaterial aus römischen Siedlungen sind stets Wildtierreste nachzuweisen. Obwohl das vorliegende Fundgut zuerst von H. R. STAMPFLI und bei der Vermessung erneut von mir gesichtet worden ist, sind erstaunlich wenige Wildtierknochen gefunden worden. Die wenigen möglichen Wildschwein- und Urknochen sind bei den entsprechenden Haustierarten besprochen.

#### *Rothirsch*

Alle vorgefundenen Knochen stammen wahrscheinlich vom selben jungadulten Hirsch mittlerer Größe. Das schädelechte Fragment einer rechten Geweihstange ist zu einem Werkzeug umgearbeitet worden (Umfang der Rose 180 mm, Umfang unterhalb der Rose 125 mm, oberhalb 160 mm).

#### *Reh*

Der einzige Nachweis sind zwei Brustwirbelfragmente vom selben Tier.

#### *Vögel*

Die kleine Vergleichssammlung in der Osteologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Bern ermöglichte keine eindeutige Bestimmung der vorliegenden 26 Vogelknochen; doch konnte das Haushuhn mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Anscheinend handelt es sich um Reste von mindestens einer Entenart, von einem Reihervogel und einem Raubvogel in der Größe des Mäusebussardes.

### *Haustiere*

#### *Haushund*

Die Hälfte der vorhandenen Hundeknochen gehört zum selben Skelett H 1, so alle Rippen, die Carpalknochen und die Phalangen. Seine Knochen sind in der Maßtabelle mit einem Kreuz gekennzeichnet. Mehrere Knochen von einem weiteren Hund (H 2) lagen bei einem guterhaltenen Pferdeskelett (P 2); deren Maße sind mit einem Stern hervorgehoben. Alle diese Skelette lagen unterhalb der Brücke im Uferwasser der damaligen Broye, weshalb als Todesursache ein Unfall in Betracht gezogen werden kann. Die übrigen Hundereste lagen in der Masse der

Knochen beidseits des Brückenansatzes. Die dort gefundenen zwei Schädel weisen links respektive rechts in der Schläfengegend ein Loch auf. Diese Hunde sind wahrscheinlich erschlagen worden. Der eine Schädel gehörte einem jüngeren Hund, der andere einem Tier mittleren Alters. Doch weder an diesen noch an irgendwelchen der übrigen Knochen konnten Schnittspuren gefunden werden. Die Hundeknochen sind gut erhalten; auch die Langknochen sind zum großen Teil unversehrt.

Am jüngeren Oberschädel fehlen lediglich beide Nasalia und das rechte Praemaxillare. Der rechte Jochbogen ist beschädigt und dahinter das Parietale eingeschlagen. Die Zähne fehlen bis auf P 4 und M 1 sowie M 2 rechts. Nur der P 4 ist beidseits leicht abgerieben. Die Schädelnähte sind überall sichtbar, auch an der Basis. Der Schädel ist demnach von einem jüngeren Tier (s. Maßtabelle). Das zweite Exemplar ist ein Hirnschädelfragment. Die Bruchstelle geht durch die erst zum Teil verwachsene Frontoparietalnaht und an der Basis entlang der Synchronosis sphenoccipitalis. Die Parietalia sind auf dem Schädeldach bis auf wenige Millimeter fest verwachsen; der Sagittalkamm ist deutlich. Das Fragment stammt von einem Hund mittleren Alters. In der Occipitalregion erscheint der Schädel asymmetrisch, indem einmal die Crista occipitalis links stärker aufgezogen ist und zum andern die Fläche des Hinterhauptdreiecks leicht schräg zur Sagittalebene, mit vorgeschobenem linken Eckpunkt, steht. Die Schädelhöhe mißt (52) mm, die größte Breite des Hinterhauptdreiecks (57) mm und diejenige über den Condyli occipitales 34,5 mm. In Größe und Alter paßt das Stück zu Schädel 3 und zu Fragment 6 von Magdalensberg (EHRET 1964, S. 13). Interessant ist, daß letzteres ebenfalls ein eingeschlagenes Parietale aufweist. — Ein einzelner Reißzahn mißt in der Länge 17,5 mm, in der Breite ohne inneren Vorsprung 7 mm. Ein isolierter M 1 ist 11 mm lang und 13,5 mm breit (Abkautiefe mittel).

Bei den vermessenen Unterkiefern wurde nach den verschiedenen bekannten Methoden die Bestimmung der Basallänge der zugehörigen Schädel vorgenommen. Für die zusammengehörigen zwei Unterkiefer mit der längsten Molarrreihe konnte dieses Maß nicht errechnet werden, doch wird es bei 170 mm liegen. Damit variiert die Basallänge bei den Hunden von Le Rondet von 141—165, (170?) mm, während sie im Material von Magdalensberg von 143—175,7 mm reicht.

Die Schulterhöhe konnte für den Hund H 1 nach vier ganz erhaltenen Langknochen bestimmt werden. Der Mittelwert von 53 cm wurde durch die Messung der zusammengestellten linken Vordergliedmaße bestätigt. Der jüngere Hund H 2 erreichte 45 cm. Wie schon in Magdalensberg deuten auch hier einzelne auffällig kleine adulte Knochen auf das Vorkommen von Zwerghunden (distales Humerusstück, Becken, Femur; vgl. EHRET 1964, S. 22). Verglichen mit heutigen Rassen waren in Le Rondet Hunde in der Größe eines Zwergpinschers, eines Spitzes und eines Münsterländers anzutreffen. Dagegen fehlte der in andern römischen Fundplätzen nachgewiesene Typ von Schäferhundgröße.

Die höchste Mindestindividuenzahl ergibt sich nach den Ulnae. Danach stammen die Hundeknochen von mindestens 7 Individuen. Zwei Hunde sind

noch nicht zweijährig gestorben, fünf waren ausgewachsen. Nach den Unterkiefern läßt sich präzisieren, daß der Hund H 1 zwischen 3 und 7 Jahren zählte, der jüngere Hund H 2 knapp 2jährig war. Vielleicht repräsentieren die zwei Schädel weitere Hunde; da nicht alle Unterkiefer intakt waren, konnte weder das Zusammenpassen noch indirekt durch Berechnung die mögliche Basilarlänge des zugehörigen Schädels ermittelt werden.

Pathologische Abweichungen sind an drei Knochen festgestellt worden. Bei einem der zwei Unterkiefer mit der längsten Molarreihe fehlt der P 1 und seine Alveole. Am rechten Unterkiefer des Hundes H 1 fehlt dagegen das Zahnfach für den Eckzahn. Das kleinste der vorliegenden Femora zeigt wie das zweitgrößte im Material von Magdalensberg eine auffällig starke Krümmung der Diaphyse; doch fehlt hier die plantare Auftreibung.

### *Hauspferd*

Auch die Knochen der Pferde sind wie diejenigen der Hunde gut erhalten (die Langknochen sind häufig ganz). Auch hier hat ein einziges Tier (P 1) die meisten Wirbel und Rippen geliefert. Es handelt sich um ein wenig über vier Jahre altes Pferd, von dem das Rumpfskelett gefunden wurde. Das Skelett lag unter der Brücke an der Uferböschung. Weiter draußen, im ufernahen Wasser der damaligen Broye, kamen die Knochen der hinteren Körperhälfte eines weiteren Pferdes zum Vorschein. Bei diesem dreijährigen Tier, P 2, wurden die Knochen des Hundes H 2 entdeckt. Die vermessenen Knochen von Pferd P 2 sind in der Maßtabelle mit einem Stern versehen, diejenigen von Pferd P 1 mit einem Kreuz. Der Großteil der übrigen Pferdeknochen lag bei den andern Knochen an der Böschung beim Brückenanfang. Schnittspuren fanden sich an keinem der Knochen.

Aus drei noch nicht verwachsenen Teilen ließ sich ein Ober schä del beinahe vollständig wiederherstellen. In der Schädelmitte klafft ein Loch; diese Öffnung hat jedoch die Hirnhöhle nicht bloßgelegt, weil diese weiter zurückliegt. Nach den großen Alveolen der Canini zu schließen, gehörte der Schädel einem jung-erwachsenen Hengsten oder Wallachen. Ein Stück Schädeldach eines weiteren Pferdes ließ sich aus zwei Frontalfragmenten zusammensetzen. Mit 90 mm weist es die größte Stirnenge aller in Le Rondet gefundenen Pferdeschädel auf (vgl. auch DUERST 1923).

Die Pferde aus Le Rondet sind nach den gemessenen Extremitätenknochen von derselben Größe wie in andern römischen Fundstellen (s. Maßtabelle).

Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß von den 4 subadulten Humeri, denen also die proximale Epiphyse fehlt, der größte eine distale Breite von (83) mm erreicht und damit sogar die gemessenen adulten Stücke übertrifft.

Auch bei den Femora mußte dem distalen Fragment mit der größten aller gemessenen Breiten (90 mm) die Epiphyse angeleimt werden. Der einzige in Magdalensberg gefundene Wert übertrifft mit 94 mm auch dieses Stück.

Bei den Phalangen wurde mit Hilfe der Angaben von FÖRSTER (1960) die vorn/hinten-Zuteilung überprüft. Danach wäre das kleinste der vorliegenden Hufbeine von einer Vordergliedmaße. Die hochgewölbte Sohle und der spitz zulauende äußere Tragrand kennzeichnen es aber als hintere Phalanx.

Nach den Humeri gehörten die Pferdeknochen mindestens 8 Tieren, nämlich zwei voll erwachsenen Pferden, einem Pferd von etwa 3½ Jahren, einem großgebauten, drei normalgewachsenen Tieren unter 3½ Jahren und einem Fohlen. Nach den Unterkiefern sind sogar 5 erwachsene Pferde beteiligt, nämlich eine sehr alte Stute, ein Hengst mittleren Alters und zwei weitere männliche Tiere, wahrscheinlich Wallache, während das Geschlecht des fünften Pferdes nicht bestimmt werden kann. Möglicherweise sind die Humeri der vermuteten Wallachen als Knochen subadulter Tiere betrachtet worden.

Aus den zahlreich vorliegenden ganzen Langknochen läßt sich die Widerristhöhe der damaligen Pferde errechnen (KIESEWALTER 1888). Sowohl die Grabung von 1923/24 wie diejenige von 1963/64 haben 16 brauchbare Werte geliefert. Die erhaltenen Größen variieren nach den von DUERST vermessenen Knochen von 127—146 cm, bei den von uns bestimmten von 128—148 cm, stimmen also auffällig gut überein. Von Magdalensberg wird ebenfalls eine Variation von 126—147 cm gemeldet. Für das Jungpferd P 2 errechnet sich aus 4 Knochen eine durchschnittliche Widerristhöhe von 134 cm. — Dies sind Skeletthöhen. Die Widerristhöhe des lebenden Pferdes betrug einige Zentimeter mehr. Die größte Widerristhöhe von 148 cm ergaben im Material von 1963/64 sowohl zwei ausgewachsene Humeri als auch die längste Tibia mit sichtbarer Fuge. Man kann deshalb annehmen, daß diese Knochen Wallachen gehörten.

### *Hausschwein*

Vom Schwein sind am meisten Knochen gefunden worden. Im Gegensatz zu Pferd und Hund sind Wirbel und Rippen selten, und sowohl die Schädel als auch die Langknochen nur in Bruchstücken vorhanden. Deshalb sind die Maße der Extremitätenknochen meist zu Meßreihen zusammengestellt (s. Maßtabelle). Spuren von Hieben und Schnitten sind bei den Schweineknochen häufig zu finden. Obwohl das Wildschwein im Knochenmaterial anderer römischer Fundplätze regelmäßig nachgewiesen wird, können ihm hier nur zwei unsichere Knochen zugeordnet werden.

Verglichen mit dem kelto-römischen Fundplatz Magdalensberg liegt der Durchschnitt der Skelettknochenbreiten leicht höher. Mit anderen römischen Fundplätzen stimmt die Variation und der Mittelwert bei allen Skelettknochen überein.

Der einzige proximale Tibia rest, eine Epiphyse, könnte nach ihrer Breite von (62) mm einem Wildschwein gehört haben. Bei einem der zwei größten und beim kleinsten distalen Fragment konnte das Fehlen der proximalen Epiphyse sicher festgestellt werden, während dies bei den übrigen nicht gelang.



Die zwei größten ersten Phalangen erreichen die Länge von Wildschweinknochen, sind aber viel schlanker. Die weiter vorliegende subadulte Phalanx könnte jedoch einem Wildschwein gehört haben.

Pathologische Veränderungen sind an einem Humerus festzustellen, von dem die abgeschnittene distale Diaphysenhälfte vorliegt. Der Trennungsschnitt geht durch eine begrenzte rauhe Knochenaufreibung der lateralen Seite. Die Kompakta des Schaftes ist an dieser Stelle ebenfalls verdickt. Wahrscheinlich hat ein Trauma das Periost verletzt und zu einer Ostitis und Periostitis ossificans geführt.

Das stets erwähnte Fehlen von P 1 konnte auch diesmal bei 3 von 11 daraufhin prüfbareren Unterkiefern festgestellt werden.

Tabelle 3 Schlachtalter der Schweine, bestimmt nach den Unterkiefern

Schlachtalter	Anzahl	
	männliche	weibliche
10—12 Monate .....	—	1
12—16 Monate .....	1	1
16—20 Monate .....	2	—
bis 1½ Jahre .....	1	—
über 1½ Jahre .....	1	1
2 Jahre .....	4	2
3 Jahre .....	1	1

Die gefundenen Schweineknochen stammen nach den Humeri von mindestens 18 Tieren. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, wurde das Schwein wie in den andern römischen Fundplätzen vorwiegend im Alter zwischen 1 und 2 Jahren geschlachtet.

### Hausrind

Die Rinderknochen sind wie die Schweineknochen stark zerschlagen und lassen ebenfalls häufig Schnittspuren erkennen, vorwiegend um das Acetabulum des Beckens und am Calcaneus. Auch hier sind weniger Rippen und Wirbel vorhanden als beim Pferde- und Hundematerial. Dem Urrind konnte kein einziger Knochen sicher zugewiesen werden.

Von den gefundenen Unterkiefern sind 4 gut erhalten; dennoch ließen sich die nach BABARCI (1963) für eine Geschlechtsbestimmung benötigten Maße selten und meist nur ungefähr abnehmen. Die berechneten Indices bestätigen das nach der Gestalt bestimmte Geschlecht (s. Maßtabelle).

Unter den Wirbeln findet sich ein Atlas von beträchtlicher Größe. Die dorsale Fuge ist noch offen. In der Breite der cranialen Gelenkfläche erreicht er die

Maße des weiblichen Urrindes. Doch gehörte er nach den kräftig ausgebildeten Gräten und Muskelleisten einem männlichen Tier, weshalb das Wildrind nicht in Betracht kommt.

Bei beiden ganzen R ad i e n ist die distale Epiphysenfuge noch sichtbar. Dabei erreicht auch der deutlich kürzere der beiden in der proximalen Breite die Mindestgröße des Urrindes, doch werden die R ad i e n eher Hauskastraten gehört haben.

Die gemessenen Metacarpen variieren in der größten Breite proximal im selben Bereich wie die Werte von Magdalensberg. Die Längen der zwei ganz erhaltenen liegen an der oberen Grenze der bisher aus römischen Fundplätzen gemeldeten Größen (DÜRR 1961, Zusammenstellung S. 16: 177—225 mm). Der längere Metacarpus gehörte einem Haustier von fast 150 cm Widerristhöhe. Den kleineren möchten STAMPFLI und ich eher einer Hauskuh zuteilen, obwohl HILDEBRANDT (1966, S. 31/32) ein Exemplar mit derselben Länge, annähernd gleichen Breiten und großer Ähnlichkeit im Aussehen (Abb.6, Tafel VIII) als Ochsenmetacarpus bezeichnet. Metacarpen dieser Größe sind, wie DANNHEIMER (1964) richtig bemerkt, noch so selten, daß die Trennung zwischen Kühen und Ochsen auch mit Hilfe der Indices vielfach Mühe bereitet.

Von den 7 Beckenresten ließen 2 eine Länge des Acetabulums inklusive Wulst von 83 und (63) mm messen. Das größere Fragment erreicht das Maß des Urrindes, gehörte jedoch nach den Merkmalen an den vorliegenden Beckenpartien einem männlichen Tier.

Die Längenvariation stimmt bei den ersten Phalangen mit den Funden von Magdalensberg überein. Dagegen ist eines der 5 Kronbeine deutlich größer und liegt wie das größte der 3 Klauenbeine eindeutig im Urbereich.

Als erste pathologische Veränderung ist die Mißbildung des kleinsten 3. Molaren der Maßtabelle zu erwähnen, der zu einem Hakenzahn geworden ist. Weiter fand sich eine Tibia, deren Schaft plantar durch Zubildung von weicher Knochensubstanz leicht aufgetrieben war. Dieselbe Erscheinung, aber in stärkerer Ausbildung, fand sich bei einem Diaphysenfragment, wahrscheinlich eines Metatarsus. Hier umfaßte die Erkrankung den ganzen Schaft auf der Höhe der kleinsten Breite. Diese Erscheinungen sind wahrscheinlich die Folgen von Periostitiden.

Die gefundenen Knochen gehörten nach den Unterkiefern und Kieferresten mindestens einer alten Kuh, zwei Kühen mittleren Alters, zwei jüngeren Stieren und einem noch nicht erwachsenen Stier. Nach den Metacarpen sind ein Stier und eine Kuh einer großen Rasse vertreten, während die übrigen Tiere von einer kleinen Rasse mit einer ungefähren Widerristhöhe zwischen 100 und 130 cm sind. BOESSNECK (1958) errechnete für das römische Rind aus den bis 1958 bekannten Metacarpusmaßen eine mittlere Widerristhöhe von 125 cm. — Zu diesen adulten Tieren kommen nach den Metatarsen noch Reste von zwei verschiedenen alten Jungrindern und Kälbern.

*Schaf und Ziege*

Die kleinen Hauswiederkäuer haben zusammen ebensoviele Knochen geliefert wie das Rind. Ein Viertel der Funde konnte nicht artbestimmt werden.

Während die Unterkiefer der Schafe und Ziegen von Le Rondet im Durchschnitt leicht größer sind als diejenigen von Magdalensberg und andern römischen Fundstellen, stimmen die Extremitätenknochen in der Variation der Größen überein (vgl. PÖLLOTH 1959, S. 22). Lediglich 2 Schafradien weisen mit 25 mm proximaler Breite eine um 2 mm kleinere Größe auf als der kleinste Wert von Magdalensberg. Da bei beiden Knochen die Epiphysenfugen vollständig geschlossen sind, müssen sie aber adulten Tieren gehört haben.

An Oberschädelresten ist das Hirnschädelfragment eines Schafes erwähnenswert. Es besteht aus einem großen Teil des linken und einem kleinen angewachsenen Resten des rechten Parietale und Frontale. An Stelle des Hornzapfens erhebt sich eine Beule. Die Kalotte ist nach dem Verwachsungsgrad der Schädelnähte von einem über fünfjährigen weiblichen Schaf.

Bei den Hornzapfen erwies sich eine Artbestimmung als schwierig, weil nur einer mit einem Stück Schädeldecke versehen war. Nach den Maßen müssen alle drei meßbaren Reste von Schafen sein. Der mittelgroße Zapfen zeigt eine leichte Drehung.

Eine pathologische Veränderung fand sich an einem Ziegenunterkiefer, dem der 1. Molar fehlt, ohne daß eine Alveole dies erkennen ließe. Es besteht aber eine Zahnücke.

Die Mindestindividuenzahl (MIZ) ließ sich vorwiegend nach den Unterkiefern bestimmen (s. Tabelle 4). Die Geschlechtsverteilung dagegen konnte bei den Becken und den Metatarsen ermittelt werden.

Tabelle 4 *Schlachtalter der Schafe und Ziegen, bestimmt nach den Unterkiefern*

	Schaf	Ziege
unter 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Jahren .....	3	3
1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Jahre alt .....	1	—
3—6 Jahre alt .....	5 <sup>4</sup>	4 <sup>5</sup>
über 6jährig .....	—	1

<sup>4</sup> MIZ nach den Metacarpen. Davon 4 weiblich (Metatarsen), 1 männlich (Metacarpen, Becken).

<sup>5</sup> Davon mindestens 1 weiblich (Metatarsen) und 2 männlich (Becken).

### Literaturverzeichnis

- BAAS, H. (1966): Die Tierknochenfunde aus den spätrömischen Siedlungsschichten von Lauriacum. I. Die Rinderknochen. Diss. München.
- BABARCI, L. (1963): Der Geschlechtsdimorphismus am Unterkieferknochen des Rindes, ermittelt auf Grund osteologischer und osteometrischer Untersuchungen. Diss. Zürich.
- BACHMANN, M. (1962): Schädelreste des Rindes aus dem keltischen Oppidum von Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 14, München.
- BOESSNECK, J. (1958): Zur Entwicklung vor- und frühgeschichtlicher Haus- und Wildtiere Bayerns im Rahmen der gleichzeitigen Tierwelt Mitteleuropas. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 2, München.
- BOESSNECK, J., JEQUIER, J.-P. und STAMPFLI, H. R. (1963): Seeberg, Burgäschisee-Süd; Die Tierreste. Acta Bernensia II, Teil 3.
- DANNHEIMER, F. (1964): Die Rinderknochen der römischen Zivilsiedlung in Hüfingen (Ldkrs. Donaueschingen). Diss. München.
- DRÄGER, N. (1964): Tierknochenfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg bei Klagenfurt in Kärnten. I. Die Vogelknochen. Kärntner Museumsschriften, 33, Klagenfurt.
- DUERST, J. U. (1923): Neue Funde subfossiler Pferdereste in der Schweiz nebst Versuchen über die Datierbarkeit subfossiler Knochenfunde. Mitt. Naturf. Ges. Bern, H. 7, S. 67—112.
- DÜRR, G. (1961): Neue Funde des Rindes aus dem keltischen Oppidum von Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 12, München.
- EHRET, R. (1964): Tierknochenfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg bei Klagenfurt in Kärnten. II. Carnivora, Lagomorpha, Rodentia und Equidae. Kärntner Museumsschriften, 34, Klagenfurt.
- FÖRSTER, U. (1960): Die Pferdephalangen aus dem keltischen Oppidum von Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 13, München.
- FRUTH, M. (1966): Tierknochenfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg bei Klagenfurt in Kärnten. IV. Die Wiederkäuer ohne die Bovini. Kärntner Museumsschriften, 41, Klagenfurt.
- HABERMEHL, K. H. (1961): Altersbestimmung bei Haustieren, Pelztieren und beim jagdbaren Wild. Berlin.
- HILDEBRANDT, K. (1966): Tierknochenfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg bei Klagenfurt in Kärnten. V. Die Rinderknochen. Kärntner Museumsschriften, 42, Klagenfurt.
- KIESEWALTER, L. (1888): Skelettmessungen am Pferde. Diss. Leipzig. (Meßwerte zitiert in MÜLLER, H. H. [1955]).
- KOUDELKA, F. (1884): Das Verhältnis der Ossa longa zur Skeletthöhe bei den Säugetieren. Verh. Naturf. Ver. Brünn, 24.
- LEMPPEAU, U. (1964): Geschlechts- und Gattungsunterschiede am Becken mitteleuropäischer Wiederkäuer. Diss. München.
- LIEPE, H. U. (1958): Die Pferde des Latène-Oppidums Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 4, München.
- LUHMANN, V. (1965): Tierknochenfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg bei Klagenfurt in Kärnten. III. Die Schweineknochen. Kärntner Museumsschriften, 39, Klagenfurt.
- MÜLLER, H. H. (1955): Bestimmung der Höhe im Widerrist bei Pferden. Jahresschrift für Mitteldeutsche Vorgeschichte, 39, S. 240—244, Halle/Saale.

- NANNINGA, O. (1963): Neue Funde des Schweines aus dem keltischen Oppidum von Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 15, München.
- OBERDORFER, F. (1959): Die Hunde des Latène-Oppidums Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 7, München.
- OPITZ, G. (1958): Die Schweine des Latène-Oppidums Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 3, München.
- PETRI, W. (1961): Neue Funde des Hundes aus dem keltischen Oppidum von Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 10, München.
- PFUND, D. (1961): Neue Funde von Schaf und Ziege aus dem keltischen Oppidum von Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 11, München.
- PÖLLOTH, K. (1959): Die Schafe und Ziegen des Latène-Oppidums Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 6, München.
- SCHNEIDER, F. (1958): Die Rinder des Latène-Oppidums Manching. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 5, München.
- SCHWEIZER, W. (1961): Zur Frühgeschichte des Haushuhns in Mitteleuropa. Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns, 9, München.
- STAMPFLI, H. R. (1967): Die Tierreste aus der römischen Villa «Ersigen-Murrain» in Gegenüberstellung zu anderen zeitgleichen Funden aus der Schweiz und dem Ausland. Jahrbuch Bern. Hist. Museum 45/46.
- STUCKY, R. (1965): Münzfunde. I. Schweiz. Le Rondet FR. Schweizer Münzblätter, 15, H. 60, S. 155—157.

## Maßtabelle

Alle Maße in mm, angenäherte Werte in runden Klammern (). Geschlechter abgekürzt: f = weiblich, m = männlich, k = Kastrat. Abkautungsgrad: + = gering, ++ = mittelgradig, +++ = stark.

### *Haushund*

#### *Oberschädel*<sup>6</sup>

1. Totallänge .....	147
Basilarlänge .....	122,5
2. Basallänge .....	125
3. Basicranialachse .....	34
4. Basifacialachse .....	92
5. Hirnschädellänge .....	79
6. Gesichtsschädellänge .....	70
7. Schnauzenlänge .....	61
8. Länge der Nasalia .....	51
9b. Gaumenlänge (ab Verbindungslinie) .....	73
10b. Länge des horizontalen Teils der Gaumenbeine (wie 9b) .....	23,5
11. Hinterrand des For. magnum — Stirnmitte .....	70,5
12. Stirnmitte — Vorderrand der Alveole I <sub>1</sub> .....	85
13. Hirnhöhlenlänge .....	77,5
14. Schädelhöhe .....	48

<sup>6</sup> Numerierung wie EHRET (1964).

15. Größte Breite des Hinterhauptdreiecks .....	50
15a. Größte Breite über die Condyli occipitales .....	27
16. Breite über den Ohröffnungen .....	44
18. Schädelenge .....	32
19. Stirnbreite .....	45
20. Kleinste Breite zwischen den Orbitae .....	30
21. Jochbogenbreite .....	82
22. Größte Gaumenbreite .....	49,5
24. Breite über die Eckzähne .....	28
25. Länge der Backzahnreihe (Alveolenmaß) .....	47
26. Länge der Molarreihe (Alveolenmaß) .....	12
27. Länge der Prämolarrreihe (Alveolenmaß) .....	32,5
28. Länge des Reißzahnes .....	14
29. Breite des Reißzahnes ohne inneren Vorsprung .....	6
30./30a. Länge/Breite von M 1 .....	10/11
31./31a. Länge/Breite von M 2 .....	5/8

*Unterkiefer 7*

2. Totallänge (ab Proc. art.) .....	— <sup>8</sup>	— <sup>8</sup>	136+	135+	—	118 *
3. Länge ab Proc. angularis .....	—	—	139	139	—	117
4. Länge ab Einschnitt .....	—	—	132	129	—	115
5. Proc. art. — Hinterrand Alv. C ..	—	—	118	117	—	101
6. Einschnitt — Hinterrand Alv. C ..	—	—	114	112,5	(108)	97,5
8. Höhe des Ramus mandibulae ....	—	—	56	—	50	45
9. Höhe des Corpus hinter M 1, buccal	23,5	23	24	25,5	21	18,5
10. Höhe des Corpus zw. P 2 und P 3	17	17	18	18	17	15
12. Länge der Backzahnreihe .....	—	—	74	—	—	65,5
13. Länge P 2 bis M 3 .....	—	72	—	67	—	62
14. Länge der Molarreihe .....	39	38,5	36	36	34	32
15. Länge der Prämolarrreihe .....	—	—	39	—	—	34,5
16. Länge P 2—P 4 .....	—	34,5	—	33	—	30,5
17. Länge des Reißzahnes .....	(21)	21	10,5	11,5	19,5	—
18. Größte Breite des Reißzahnes ...	18,5	19	7	8	17,5	—
1. Abkauungsgrad .....	+	+	++	++	+	(+)
20a. Basallänge nach BRINKMANN (Nr. 3 × 1,21) .....	—	—	167,2	167,2	—	141,6
20b. dasselbe (Nr. 5 × 1,37) .....	—	—	116,7	160,3	—	138,4
20c. dasselbe (Nr. 6 × 1,46) .....	—	—	166,4	164,2	(157,7)	142,3
20. Mittelwert aus 20a—20c .....	—	—	165	164	—	141
21. Basallänge nach DAHR (Nr. 12 × 2,9—44) .....	—	—	170	—	—	145

*Atlas*

Größte Breite der cranialen Gelenkfläche .....	39+
Größte Breite der caudalen Gelenkfläche .....	32
Größte Länge von der cranialen zur caudalen Gelenkfläche .....	29,5
Größte Flügelbreite .....	74,5

7 Numerierung wie EHRET (1964).

8 Gehören zusammen.

*Epistropheus*

Basale Länge einschließlich Dens .....	44	41
Größte Breite der cranialen Gelenkfläche .....	26	27
Größte Breite der facies terminalis caudalis .....	15	16
Kleinste Breite des Wirbels .....	17	19

*Sacrum*

Größte Länge des Corpus .....	34+
Größte Breite .....	45
Größte Länge des Knochens .....	42,5

*Scapula*

Größte Länge des Processus articularis .....	30,5+	30+	24
Kleinste Länge am Hals .....	26	26	18
Länge der Gelenkfläche .....	27,5	27	21,5
Breite der Gelenkfläche .....	20	18,5	14

*Humerus*

Größte Länge .....	165+	139,5	107,5	—	94,5	— <sup>9</sup>
Länge vom Caput aus .....	159	134	100	—	89,5	—
Größter Durchmesser prox. ....	41,5	34,5	30,5	26,5	—	—
Größte Breite distal .....	32,5	27	24	23	20,5	16
Kleinste Breite der Diaphyse .....	13	9,5	9,5	8,5	8	—

*Radius*

Größte Länge .....	164+	142,5 * <sup>10</sup>
Größte Breite proximal .....	17	16,5
Größte Breite distal .....	25	20,5
Kleinste Breite der Diaphyse .....	12	9,5

*Ulna*

Größte Länge .....	189+	151,5 *	—	—	—
Kleinster Durchmesser des Olecranon .....	20	17,5	20	15	12,5
Durchmesser über den Processus anconaeus .	25,5	20,5	23,5	20,5	17
Größte Breite der proximalen Gelenkfläche .	17	15	15	12	12,5

*Pelvis*

Größte Länge	169 *	168,5 *	141 <sup>11</sup>	140+	137+	—	— <sup>11</sup>	— <sup>12</sup>
Länge des Acetabulum	26	26	19	24,5	24	22	20	16

<sup>9</sup> Siehe Text S. 66, Abschnitt 4.

<sup>10</sup> Distale Fuge sichtbar.

<sup>11</sup> Gehören zusammen.

<sup>12</sup> Siehe Text S. 66, Abschnitt 4.

*Femur*

Länge ab Caput .....	184,5+	—+	(170)	—	118,5	102 <sup>12</sup>	98,5 <sup>13</sup>
Größter Durchmesser							
proximal .....	37	—	—	33	32	25,5	23,5
Größte Breite distal ...	30,5	30	28,5	—	24	21,5	20
Kleinste Breite der							
Diaphyse .....	13,5	14	11	11	9	9	8

*Tibia*

Größte Länge proximal .....							34+
Kleinste Breite der Diaphyse .....							11

*Hauspferd**Oberschädel*

Basilarlänge .....		470
Scheitellänge .....		520
Stirnweite .....		197
Stirnenge .....		81
Innere Augenweite .....		153
Größte Gaumenweite .....		115
Wangenweite .....		154
Breite des Hinterhauptdreiecks .....		(105)
Breite über den Condylen .....		72,5
Breite des Foramen magnum .....		30,5
Höhe des Foramen magnum .....		27
Große Hinterhauptshöhe .....		94
Länge der Backzahnreihe .....		171 /172
Länge der Molarreihe .....		75,5/ 76
Länge der Prämolarrreihe .....		90,5/ 91,5
Länge von M 3 .....		24,5/ 24
Breite von M 3 .....		20,5/ 20,5
Abkauungsgrad .....		+

*Unterkiefer*

Länge der Backzahnreihe .....	174 <sup>14</sup>	172 <sup>15</sup>	170 <sup>15</sup>	167,5 <sup>16</sup>	165 <sup>17</sup>	163 <sup>17</sup>
Länge der Molarreihe .....	79	78	80	78	77,5	77,5
Länge der Prämolarrreihe .....	85	84	83,5	88,5	80	80,5
Länge von M 3 .....	32	31	30	27	32	33
Breite von M 3 .....	14	15	15,5	12,5	15	14,5
Länge des Unterkiefers .....	—	390	393	—	410	415
Abkauungsgrad .....	++	+	+	+	+++	+++
Geschlecht .....	m?	moder k	moder k		f	f

<sup>13</sup> Pathologisch, vgl. Text S. 67.<sup>14-17</sup> Gehören jeweils zusammen.



Länge der Molarreihe .....	80 <sup>14</sup>	—	73	— <sup>16</sup>	—
Länge von M 3 .....	32	30	29	28	30
Breite von M 3 .....	14	14	15	12	14
Abkauungsgrad .....	++	+++	++	+	+++
Geschlecht .....	m?	?	?	m oder k	?

*Atlas*

Größte Breite der cranialen Gelenkfläche .....	76+	75
Größte Breite der caudalen Gelenkfläche .....	78	(75)
Länge des ventralen Bogens median .....	36	31

*Epistropheus*

Größte Länge der cranialen Gelenkfläche .....	82,5	75	74+
---	------	----	-----

*Scapula*

Kleinste Länge am Hals .....	62	60
Länge der Gelenkfläche .....	59	62
Breite der Gelenkfläche .....	49	46

*Humerus*

Größte Länge .....	296	295	285 <sup>18</sup>	—
Größte Breite proximal .....	95	—	(93)	—
Größte Breite distal .....	82	80,5	77	75,5
Breite der Trochlea .....	76	75,5	75	70,5
Kleinste Breite der Diaphyse .....	35	35	34	32

*Radius*

Größte Länge .....	347	347	345 <sup>18</sup>	—	333 <sup>19</sup>
Laterale Länge .....	335	335	(325)	—	(320)
Größte Breite proximal .....	—	81	81	81	73
Größte Breite distal .....	77	76	75	—	69,5
Kleinste Breite der Diaphyse .....	38	37,5	37	—	35
zugehörige <i>Ulna</i> : kleinste Breite .....	46	—	48	—	—

*Metacarpus*

Größte Länge .....	—	231
Laterale Länge .....	—	227,5
Größte Breite proximal .....	—	50,5
Größte Breite distal .....	45,5	49
Kleinste Breite der Diaphyse .....	—	33,5
Index $\frac{\text{Diaphysenbreite} \times 100}{\text{Größte Länge}}$ .....	—	14,5
Geschlecht .....	—	f?

<sup>18</sup> Proximale Epiphysenfuge noch sichtbar.

<sup>19</sup> Proximale Epiphyse am Anwachsen.

*Pelvis*

Länge des Acetabulums 65, 64, 64, 64, 62, 62, 60 \*, 59 \* (Mittelwert = 62,5 mm)

*Femur*

Länge ab Caput .....	— <sup>21</sup>	—	330 * <sup>20</sup>	330 * <sup>20</sup>
Größte Breite proximal .....	—	—	(101)	(100)
Größte Breite distal .....	90	86	84	(83)
Kleinste Breite der Diaphyse .....	37,5	38,5	36,5	35

*Tibia*

Größte Länge .....	373 <sup>20</sup>	341 *	340 *
Laterale Länge .....	340	310	310
Größte Breite proximal .....	90	87	(87)
Größte Breite distal .....	73	66	66
Kleinste Breite der Diaphyse .....	40,5	36,5	37

*Astragalus*

Größte Breite .....	63	57 *	55 *
---------------------	----	------	------

*Calcaneus*

Größte Länge .....	110	104	103 * <sup>22</sup>
--------------------	-----	-----	---------------------

*Metatarsus*

Größte Länge .....	275 <sup>23</sup>	274 <sup>23</sup>	270	265	257 *	256 *
Laterale Länge .....	266	265	—	260	251	250
Größte Breite proximal .....	50	51,5	—	46	46,5	46
Größte Breite distal .....	48,5	49	46	46	43	43
Kleinste Breite der Diaphyse .....	30	29	30	27	29	27,5
Index $\frac{\text{Diaphysenbreite} \times 100}{\text{Größte Länge}}$ .....	10,9	10,5	11,1	10,1	11,2	10,7

*Phalanx 1*

Größte Länge .....	91	86	77 *
Größe Breite proximal .....	57	52	48
Größte Breite distal .....	52	44	40
Vorn/hinten .....	v	v	h

*Phalanx 2*

Größte Länge .....	48,5	48	47	49	47,5	45 *
Größte Breite proximal .....	51	51,5	48	44,5	44	42,5
Kleinste Breite der Diaphyse .....	46	46	44	40	40	36
Vorn/hinten .....	v	v	v	h	h	h

<sup>20</sup> Proximale Epiphyse sichtbar.

<sup>21</sup> Proximale Epiphyse abgefallen.

<sup>22</sup> Ohne Caput.

<sup>23</sup> Gehören zusammen.

*Phalanx 3*

Größte Breite .....	82	63	62	—
Länge der Gelenkfläche .....	24	24	22	23
Breite der Gelenkfläche .....	53	41,5	45	—
Höhe beim Processus extensorius .....	38	39	38	33
Vorn/hinten .....	v	h	h	h?

*Hausschwein*

*Oberkiefer*

Länge der Molarreihe .....	65 <sup>24</sup>	—	—	—
Länge der Prämolarrreihe .....	—	45,5	40	40
Abkauungsgrad .....	+	0	+	+

*Einzelne M 3 superior*

Länge von M 3 .....	34	34	33 <sup>24</sup>	32	30,5
Breite von M 3 .....	15,5	15	17,5	18	18,5
Abkauungsgrad .....	+	+	+	++	0

*Unterkiefer*

Länge der Backzahnreihe .....	103	—	—	—	—
Länge der Molarreihe .....	67	—	—	—	—
Länge der Prämolarrreihe .....	36	36	34	—	—
Höhe hinter M 3 .....	46	—	—	—	—
Länge von M 3 .....	32,5	35	33	32,5	29,5
Breite von M 3 vorn .....	14,5	14,5	16	14	14
Abkauungsgrad .....	+	0	+	+++	++
Geschlecht .....	m				

*Scapula*

Kleinste Länge am Hals: 25, 23, (20), 20

Länge des Proc. articularis: 37, 33, 33, 33, 32,5, 32, (31) (m = 33,1)

*Humerus*

Größte Breite distal: 40,5, 40, 40, 40, 39, 39, 39, 38, 37, 37, 37, 37, 37, 36, 36, 36, (35), 34  
(m = 37,7)

*Radius*

Größte Breite proximal: 30, 30, 30<sup>25</sup>, 29, 28, 28, 28, 27<sup>25</sup>, 27<sup>25</sup>, 27<sup>25</sup>, 25, 25, (24)<sup>25</sup>, (23)<sup>25</sup>

*Pelvis*

Länge des Acetabulums: 34, 34, 32, 30, 30, 30, 30, 27,5, 27 (m = 30,5)

<sup>24</sup> Gehören zusammen.

<sup>25</sup> Distale Epiphyse fehlt.

*Femur*

Größte Breite proximal: 59, 54, 46

Größte Breite distal: 48, 44 <sup>26</sup>, 43 <sup>26</sup>*Tibia*Größte Breite distal: 30, 30 <sup>27</sup>, 28,5, 27, 27, 27, 26,5, 25 <sup>27</sup>*Astragalus*

Größte Länge der lat. Hälfte: 41, 40,5, 39, 38, 38, 38

Größte Länge medial: 38, 38, 36,5, 35,5, 35, 35

*Calcaneus*

Größte Länge: 72

*Phalanx I*

Größte Länge lateral .....	43	40,5	36,5	36	(38) <sup>28</sup>
Kleinste Breite der Diaphyse .....	12	12	10	11	14
Größte Breite proximal .....	14	16	—	—	(16)
Größte Breite distal .....	14	14,5	—	—	15,5

*Hausrind**Schädel*

Größte Wangenbreite .....	142
Gaumenlänge ab Choanenstachel .....	265
Länge der Backzahnreihe (Alveolenmaß) .....	132/ 131
Länge der Molarreihe (Alveolenmaß) .....	82/ 82
Länge der Prämolarrreihe (Alveolenmaß) .....	53/ 53
Länge von M 3 .....	26/ 26
Breite von M 3 .....	17/ 18
Abkauungsgrad .....	+

*Einzelne M 3 superior*

Länge .....	30	28	27	17
Breite .....	17	15,5	15	19
Abkauungsgrad .....	+	+	+	++

*Hornzapfen*

Umfang an der Basis .....	220	100
Großer Durchmesser an der Basis .....	74	62
Kleiner Durchmesser an der Basis .....	60	50
Index $\frac{\text{kleiner Durchmesser} \times 100}{\text{großer Durchmesser}}$ .....	81,0	80,6
Geschlecht .....	m	f

<sup>26</sup> Epiphysenfuge sichtbar.<sup>27</sup> Proximale Epiphyse fehlt sicher, vgl. Text S. 68.<sup>28</sup> Subadult, s. Text S. 69.

*Unterkiefer*

Länge der Backzahnreihe .....	138	136	136	135
Länge der Molarreihe .....	90	85	87	84
Länge der Prämolarrreihe .....	48	52	—	50
Länge von M 3 .....	37	35	—	—
Breite von M 3 .....	14	15	—	—
Höhe hinter M 3 .....	75	66	72	72
Höhe vor M 1 .....	51	44	43	45
Kleinste Höhe des Diastema .....	28	—	26	26
Länge des Corpus mandibulae (Nr. 4) <sup>29</sup> .....	(275)	—	(245)	(260)
Kleinste Breite des Ramus (Nr. 6) .....	71	—	65	63
Aborale Asthöhe (Nr. 8) .....	(168)	—	175	(174)
Index III $\frac{\text{Nr. 6} \times 100}{\text{Nr. 8}}$ .....	(42,2)	—	37,1	(36,1)
Abkauungsgrad .....	+	+	++	++
Geschlecht .....	m	m	f	f

*Atlas*

Größte Breite der cranialen Gelenkfläche .....	120
Größte Breite der caudalen Gelenkfläche .....	102
Größte Flügelbreite .....	160
Größte Länge von der cranialen zur caudalen Gelenkfläche .....	92

*Epistropheus*

Größte Breite der cranialen Gelenkfläche .....	80 <sup>30</sup>
Größte Breite des Dens .....	41
Kleinste Breite des Wirbels .....	48

*Scapula*

Kleinste Länge am Hals .....	62	57	51 <sup>31</sup>	50
Größte Länge des Proc. articularis .....	—	78	70	—
Größte Länge der Gelenkfläche .....	—	67	58	67
Größte Breite der Gelenkfläche .....	—	(57)	(52)	53

*Humerus*

Größte Breite distal .....	102	(80)	76 <sup>32</sup>
Größte Breite der Trochlea .....	90	—	69

*Radius*

Größte Länge .....	—	—	345	—	295	—
Laterale Länge .....	—	—	331	—	288	—
Größte Breite proximal .....	102	101	89	87	85	—
Größte Breite distal .....	—	—	—	—	77	74
Kleinste Breite der Diaphyse ..	(56)	56	46	43	41,5	—

<sup>29</sup> Numerierung wie BABARCI (1963).

<sup>30</sup> Caudale Apophyse fehlt.

<sup>31</sup> Gesamtlänge (330) mm.

<sup>32</sup> Proximale Epiphyse fehlt.

*Metacarpus*

Größte Länge .....	—	219	215	—	—
Größte Breite proximal .....	74	73	67	65	53
Größte Breite distal .....	—	78	64,5	—	—
Kleinste Breite der Diaphyse ..	—	44	36	38,5	—
Index $\frac{\text{Diaphysenbreite} \times 100}{\text{größte Länge}}$ ..	—	20,0	16,7	—	—
Geschlecht .....		m	f		

*Patella*

Größte Länge .....				57	56
Größte Breite .....				46	47

*Tibia*

Größte Breite distal .....			71 <sup>32</sup>	70 <sup>32</sup>	68
----------------------------	--	--	------------------	------------------	----

*Calcaneus*

Größte Länge .....			—	—	133
Größte Breite .....			42	49	(50)

*Metatarsus*

Größte Breite proximal .....			52	50	47
------------------------------	--	--	----	----	----

*Phalanx 1*

Größte periphere Länge .....	67,5	62	68	63	53	46
Größte Breite proximal .....	34,5	37	36	28	25	23
Index $\frac{\text{Breite} \times 100}{\text{Länge}}$ .....	51,5	59,6	52,9	44,4	47,1	50,0
Vorn/hinten/?, Seite .....	v. l. i.	v. r. a.	h. r. i.?	h. l. a.	h. l. i.	h. r. a.

*Phalanx 2*

Größte Länge .....	46	41	40	42	36	
Größte Breite proximal .....	34	29	37	32	25	
Kleinste Breite des Knochens .....	27	23	29	27	20	
Vorn/hinten/? Seite .....		v. a.	v. a.	v. i.?	h. i.	h. a.

*Phalanx 3*

Größte diagonale Länge der Sohle .....			87	63	60
Mittlere Breite der Gelenkfläche .....			28	20	18
Vorn/hinten/?, Seite .....			v. i.?	v.?	v. i.

*Schaf und Ziege**Hornzapfen*

	Schaf		
Umfang an der Basis .....	(145)	110	92
Längsdurchmesser .....	48	37,5	32
Querdurchmesser .....	38	29	23

<i>Oberkiefer</i>	Schaf oder Ziege
Länge der Backzahnreihe .....	68
Länge der Molarreihe .....	44
Länge der Prämolarrreihe .....	23,5
Abkauungsgrad .....	+

<i>Unterkiefer</i>	Schaf			Ziege				
Länge der Backzahnreihe	77	73	(73)	75	75	75	71	69
Länge der Molarreihe ...	51	50,5	(50)	51,5	51	50	47	—
Länge von M 3 .....	—	24	24	25	25	25	21	21
Breite von M 3 vorn ...	—	8	8	9	9	—	8	9
Höhe hinter M 3 .....	—	—	33	33,5	33,5	—	33	34
Abkauungsgrad .....	+	+	+	++	++	++	++	+++

<i>Scapula</i>	Schaf			Ziege			
Kleinste Länge am Hals .....	21	21	17,5 <sup>33</sup>	22	22	19 <sup>33</sup>	
Größte Länge des Proc. articularis ...	33,5	33,5	31	34	—	30	
Größte Länge der Gelenkfläche .....	26	26	24	26	—	23	
Breite der Gelenkfläche .....	21	21	21	23	—	20,5	

<i>Humerus</i>	Schaf			Ziege			
Größte Breite distal .....	30,5 <sup>34</sup>	29,5	29	(28)	27 <sup>34</sup>	36	29
Größte Breite der Trochlea	29,5	26,5	—	—	25,5	34,5	27

<i>Radius</i>	Schaf						
Größte Breite proximal .....	29	27	27 <sup>35</sup>	25	25		
Größte Breite distal .....	29						

<i>Metacarpus</i>	Schaf							
Größte Länge .....	131 <sup>36</sup>	128	128	—	124,5	124,5	124	
Größte Breite proximal ...	23	23	23	—	23,5	23	22,5	
Größte Breite distal .....	24	25,5	25,5	25	24,5	23,5	23	
Kleinste Breite der Diaphyse	13,5	15	14	—	13	13	12	
Index $\frac{\text{Diaphysenbreite} \times 100}{\text{größte Länge}}$	10,3	11,7	10,9	—	10,4	10,4	9,6	

<i>Pelvis</i>	Schaf				Ziege			
Länge des Acetabulums .....	29	26	25	24				
Geschlecht .....	m	f	m	m				

<sup>33</sup> Subadult?  
<sup>34</sup> Proximale Epiphyse fehlt.  
<sup>35</sup> Epiphysenfuge sichtbar.  
<sup>36</sup> Distale Epiphysenfuge sichtbar.

<i>Femur</i>	Schaf					
GröÙte Breite proximal . . . . .	42					
Durchmesser des Caput . . . . .	20					
	Schaf			Ziege		
GröÙte Breite distal . . . . .	41	39 <sup>37</sup>	35	35	40	39
<i>Tibia</i>	Schaf oder Ziege					
GröÙte Breite distal . . . . .	28	27,5	27 <sup>36</sup>			
<i>Astragalus</i>	Ziege					
Länge lateral . . . . .	32,5					
Breite des Caput . . . . .	20					
Geschlecht . . . . .	m					
<i>Calcaneus</i>	Schaf					
GröÙte Länge . . . . .	63	58	57,5	57,5	55	
<i>Metatarsus</i>	Schaf			Ziege		
GröÙte Länge . . . . .	142	139,5	137,5	137	135,5	130
GröÙte Breite proximal . . . . .	19	21	21	20	22,5	19
GröÙte Breite distal . . . . .	22	25	24	23	28,5	24
Kleinste Breite der Diaphyse	11	11	11	11	16	12
Index $\frac{\text{Diaphysenbreite} \times 100}{\text{gröÙte Länge}}$	14,9	15,5	15,9	15,5	16,5	14,5
Geschlecht . . . . .	f	f	f	f	m	f
<i>Phalanx I</i>	Schaf			Ziege		
GröÙte periphere Länge . . . . .		37	35,5	33	42	
GröÙte Breite proximal . . . . .		10,5	11,5	10	12,5	
Kleinste Breite des Knochens		9	8,5	8	10	

<sup>37</sup> Epiphyse angeleimt.